

Persönlichkeiten auf, wie gegenwärtig zahlreiche Führer der Arbeiterbewegung und der nationalen Befreiungsbewegung.

—>■ *Individuum*

Philosophie (griech): wörtlich: Liebe zur Weisheit; bezeichnet allgemein jede theoretisch begründete *Weltanschauung* zum Unterschied von religiösen oder mythologischen Formen der Weltanschauung. Die Philosophie als System von Anschauungen bildet eine besondere Form des gesellschaftlichen Bewußtseins, deren Funktion vor allem darin besteht, den Menschen eine umfassende, zusammenhängende und begründete Auffassung vom Weltganzen und der Stellung des Menschen in der Welt zu vermitteln und auf diese Weise das Verhältnis des Menschen zu seiner natürlichen und sozialen Umwelt zu regulieren. Wie alle Formen des gesellschaftlichen Bewußtseins ist auch die Philosophie in ihrem Inhalt und ihrer Entwicklungsrichtung letztlich durch die materiellen Verhältnisse der jeweiligen Gesellschaftsformation, insbesondere durch die Produktionsverhältnisse, bestimmt. Daher ist jedes philosophische System mit den Interessen und Bedürfnissen bestimmter Klassen und Schichten verbunden, drückt diese Interessen in abstrakter Form aus und besitzt infolgedessen parteilichen Charakter. Zugleich ist die Philosophie in ihrer Entwicklung durch eine ausgeprägte relative Selbständigkeit gekennzeichnet, die vor allem im Anknüpfen an vorhandenes Gedankengut, in der logischen Fortführung von Ideen und in theoretischen Auseinandersetzungen erscheint.

Die Philosophie befaßt sich besonders intensiv mit dem Verhältnis von Materiellem und Ideellem, von Materie und Bewußtsein, von Natur und Geist, von Sein und Denken und versucht, deren Wesen zu ergründen. Diese Problematik bildet den Inhalt der —y *Grundfrage der Philosophie*.

Je nachdem, ob hierbei der Materie oder dem Bewußtsein der Vorrang eingeräumt wird, teilen sich alle philosophischen Systeme und Anschauungen in die beiden Grundrichtungen der Philosophie, in -> *Materialismus* oder —*Idealismus*.

Die Auseinandersetzung zwischen diesen beiden Grundrichtungen ist ein wesentlicher Bestandteil der Geschichte der Philosophie und zugleich eine spezifische Triebkraft der philosophischen Erkenntnis. Ist der Materialismus im Verlaufe seiner ganzen Geschichte stets eng mit der Wissenschaft, der Technik und dem praktischen Leben verbunden und besitzt er einen ausgeprägt atheistischen Charakter, so steht der Idealismus in allen seinen Formen unmittelbar oder mittelbar immer in Beziehung zur Religion, auch wenn er sich auf die Resultate der Wissenschaften zu stützen sucht. Daraus erklärt sich, weshalb die materialistische Philosophie historisch meist als theoretischer Ausdruck der Interessen und Bestrebungen progressiver gesellschaftlicher Kräfte auftritt. Doch können infolge bestimmter historischer Umstände fortschrittliche Bewegungen auch in Gestalt idealistischer Anschauungen ihre theoretische Widerspiegelung und Verbreitung finden.

Die marxistische Philosophie, der dialektische und historische Materialismus, entstand als theoretischer Ausdruck der grundlegenden Interessen der Arbeiterklasse. Sie bedeutet eine Revolution in der Geschichte des philosophischen Denkens, weil sie mit der ganzen bisherigen Philosophie, die wesentlich eine über allen Wissenschaften und der Praxis schwebende spekulative Lehre war, brach und die Philosophie selbst in eine Wissenschaft verwandelte. Sie gewinnt ihre Erkenntnisse aus der systematischen Analyse und Verallgemeinerung der wichtigsten Resultate der Einzelwissenschaften und der gesellschaftlichen Praxis und entwickelt sich mit deren Fortschritten